

## 12 Leben

Das Projekt „12 Leben“ entstand auf Initiative des Seniorenzentrums Bethel Bad Oeynhausens. Die Lebensgeschichten von zwölf Senioren aus der Region werden gesammelt, dokumentiert und in einer Ausstellung zusammengefasst. Hauptgeschäftsführer Joachim Knollmann: „Wir sehen unsere Mitmenschen nicht als Alte, Kranke oder Behinderte. Im Blickpunkt steht bei uns der Mensch mit seinem Lebenswerk.“



Witzig: Werbung aus den 50er Jahren.



Schlangen gab es nicht nur auf dem Werbeplakat: Gespannt warten die Bad Oeynhausener im Mai 1954 auf die Eröffnung des Kaufhauses.

FOTOS: PRIVATARCHIV FAMILIE HITZEMANN/ZUSAMMENSTELLUNG: SENIORENZENTRUM BETHEL

# „Wohin?“ „Nach Hitzemann!“

Projekt 12 Leben (6): Kaufhaus-Pionier Heinz Hitzemann

Bad Oeynhausen (nw), Bad Oeynhausens 1947. Die Engländer halten die Stadt als Verwaltungssitz besetzt, noch fehlt es überall an allem. Da macht sich der Kaufmannssohn Heinz Hitzemann, damals 22, auf den Weg ins deutsche Wirtschaftswunder. Heinz Hitzemann, Gründer des gleichnamigen Kaufhauses, ist das sechste Porträt der Reihe „12 Leben“, die das Seniorenzentrum Bethel aufgelegt hat.

Für viele Zigaretten und wenig Geld tauscht er einen klapprigen Opel Kadett und baut ihn zum Lieferwagen um. Was heute Recycling heißt, ist die erste Geschäftsidee. Das Altpapier der Engländer bringt er zu den Lohmann-Werken in Bielefeld. Hier werden daraus dringend benötigte Pappkoffer gepresst. Die wiederum bringt der findige Kopf als Handelsware mit, der Grundstein für ein Kaufhaus ist gelegt. Bald gehen die Einkaufstouren zu den verschiedensten Lieferanten quer durch Deutschland. Und in Bad Oeynhausen gibt es plötzlich wieder, die ersten Ledertaschen und Kinderpuppen.

Im elterlichen „Haus der Geschenke“ an der Herforder Straße packt er 1930 als kleiner



Auf dem Weg ins Wirtschaftswunder: Der junge Heinz Hitzemann 1947 auf der Kühlerhaube seines klapprigen Opels, den er als Lieferwagen umgebaut hat.

Pimpf die Holzkisten aus Sonneberg aus. Sie sind randvoll gefüllt mit Thüringer Porzellanpuppen und Spielwaren.

Nach der Kaufmannslehre in Bielefeld lernt der 17-jährige

weiter dazu: Beim Arbeitsdienst organisiert er die Versorgung.

Nach dem Krieg entsteht aus Gefangenen-Baracken an der Mindener Straße Bad Oeynhausens erste Einkaufsmeile. Mit

Kampmeyer und Tinneberg wird die offizielle „Barackengesellschaft“ gegründet. Ein Meilenstein für die Wiederbelebung der Bad Oeynhausener Innenstadt. 1954 wird die Stadt von den Engländern freigegeben, der Barackenhandel ist Geschichte. Mit Vater Wilhelm, Bruder Hans und der Einkaufsgenossenschaft Kaufring verwandelt Heinz Hitzemann das Stammhaus in der Herforder Straße zu einem der innovativsten Kaufhäuser seiner Zeit.

Ab 28. Mai 1954 heißt es: „Wer klug ist und rechnet, der kauft im Kaufhaus Hitzemann“. Das Wirtschaftswunder: Hitzemann ist der neue Mittelpunkt von Bad Oeynhausen. Der „amerikanische Kurs“ bietet alles unter einem Dach, vom Schuhband über Wäsche bis zum Kochtopf. Bad Oeynhausen hört „Rock around the Clock“ von Bill Haley, „Granada“ von Vico Torriani oder „Heideröslin“ von Friedel Hensch und den Cypris – das Kaufhaus Hitzemann ist als Magnet mittendrin. Hier finden sich alle aktuellen Trendsetter, die heute zu den Ikonen der „Nierentisch“-Zeit gehören.

Die Entwicklung zeigt: Erfolgreiches Wachstum und hoffnungsvoller Nachwuchs gehen bei Hitzemanns Hand in Hand.

Dafür sorgt nicht zuletzt Ehefrau Ulla, die allzeit als Stütze und treusorgende Mutter von drei Kindern im Unternehmen ihren Mann steht. Von der Familie gestärkt zeigt sich Heinz Hitzemann weiterhin als rastlose Unternehmer. Die zweite Wachstumsphase ist mit den Richtfest zum erweiterten Umbau. Wieder steht Bad Oeynhausen Schlange: das Kaufhaus präsentiert jetzt hinter seiner markanten Fassade 3000 qm Verkaufsfäche und bietet 300 Innenstadtparkplätze.

„Wo wollne hin?“, „Nach Hitzemann!“ Mit einem Vollsortiment auf 4.000 Quadratmeter Verkaufsfläche und fast 200 Angestellten entwickelt sich das Kaufhaus zu einem vitalen Bestandteil von Bad Oeynhausen. Bis hoch in die 80er Jahre ist das Kaufhaus Hitzemann ein Magnet der Kurstadt. Erst der gesellschaftliche Trend zur Automobilität und zur „Grünen Wiese“ setzt dem Wachstum innerhalb des Stadtzentrums wirtschaftliche Grenzen.

Heute schauen Ulla und Heinz Hitzemann ruhig und gelassen auf eine bewegte Handelsgeschichte zurück und widmen sich privat dem Engagement in der Kirchengemeinde.

[www.12leben.de](http://www.12leben.de)



Modernes Konzept aus der Nierentisch-Epoche: Die Cafeteria mit ihren 200 Plätzen in fließenden Formen und Pastellfarben.



Ein Schlückchen in Ehren: Heinz Hitzemann stößt auf dem Dach des Kaufhauses mit einem Bauarbeiter an. Im Hintergrund reicht der Blick bis zum Wiehengebirge.

